

Annette Brosin

Orchesterbesetzung und Erklärungen

Kontra-alt (mit Verstärkung)

1 Piccolo-Flöte

2 Flöten

2 Oboen

2 Klarinetten in Bb

1 Baßklarinette in Bb

2 Fagotte

1 Kontrafagott

4 Hörner in F

4 Trompeten in Bb

3 Tenorposaunen 1 Baßposaune

1 Tuba

1 Harfe

Schlagwerk I (links): Crotale (c``), 1 Guiro, Marimba, Pedalpauke (F-d), 1 Tam-tam, Gummischlägel (weiche, mittelharte und harte), 2 weiche Filzschlägel, 1 großes Münzstück, 1 Reibestock (aus Holz mit Riffelung), 1 Triangelschlägel, Paukenschlägel (weiche, mittelharte und harte), 1 Kontrabaßbogen, Vibraphonschlägel (weiche mit elastischem Stiel), 2 Trommelstöcke,1 Superballschlägel

Schlagwerk II (mitte): Vibraphon, 2 Tempelblöcke, 1 tiefes Tom-tom, große Trommel, 1 Guiro, 1 großes Münzstück, Vibraphonschlägel (weiche, mittelharte und harte mit elastischem Stiel), Trommelstöcke, Filzschlägel (weiche und mittelharte), Gummischlägel (mittelharte), 1 Kontrabaßbogen, 1 Superballschlägel

Schlagwerk III (rechts): 1 Glockenspiel, 1 Flexaton, 1 Vibraslap, 1 kleine Trommel mit Schnarrseiten, 2 Tom-toms (tief, mittel), 1 Waldteufel, 1 Pedalpauke (D-H), 1 Jazzbesen, Paukenschlägel mittelhart, 2 Glockenspielschlägel, Gummischlägel (mittelharte), 1 Reibestock (aus Holz mit Riffelung), Vibraphonschlägel (mittelharte mit elastischem Stiel), 2 Trommelstöcke

14 erste Violinen 12 zweite Violinen 10 Violen 8 Violoncelli 6 Kontrabässe

Die Partitur ist transponierend geschrieben.

Vorzeichen gelten einen Takt lang, bei Überbindungen jedoch noch weiter.

Stets ohne Vibrato und niemals starke Taktzeiten unbewusst betonen, nur wenn verlangt!

l.v. = laisser vibrer

Sollen Übergänge fließend gestaltet werden, so sind sie gekennzeichnet durch einen Pfeil.

Kontraalt:

Mikrofon

Die Sängerin sollte bei nicht-gesungenen Passagen – also bei gesprochenen oder geflüsterten wie auch jenen Stellen, die vor allem leise Geräusche von ihr verlangen – so nah wie möglich an das Mikrofon herantreten, bei gesungenen, lauten Passagen zurücktreten, sofern es ihr möglich ist. Ist dies nicht der Fall, so muss der/die Tontechniker/ in der Partitur entsprechend die Lautstärke mitfahren.

Aussprache

Der dem Stück zugrunde liegende Text ist in englischer Sprache, d.h. bei ganzen Wörtern/ Satzteilen ist die Aussprache eine englische. Handelt es sich nicht um ganze Wörter, so gilt folgendes für die Aussprache.

Konsonanten:

Kleingeschriebene Konsonanten wie im Deutschen aussprechen. Bei besonderen Fällen und großgeschriebenen Konsonanten gilt:

Ch = wie in machen

ch = wie in mich

R = gerolltes R

r = wie im englischen

D = stimmhaft (wie in da)

d = stimmlos

S = stimmhaft (wie in Sammlung)

 β = stimmlos (wie in *dass*)

ng = wie in singen

Bis auf folgende Ausnahmen, sind Vokale (a,e,i,o,u), wie im Deutschen auszusprechen

α

D

Notation

- = beim Ausatmen, dies ist immer der Fall, wenn nicht anders angegeben
- = beim Einatmer
- = gepresst beim Ausatmen
- = tonlos, Tonhöhe unbestimmt
- = Sprechen, ohne bestimmte Tonhöhe mit der folgenden Bestimmung der Sprechlagen:
- = Mund geschlossen halten
- = nach geschlossenem Mund diesen wieder öffnen
- = knarzende Stimme
- = so hoch wie möglich
- = hörbar durch die Nase einatmen
- = hörbar durch die Nase ausatmen
- = zeigt ungefähr an, wie weit der Mund geöffnet/geschlossen sein soll (gilt nur an Stellen, wo derselbe Text schnell hintereinander repetiert wird)

Blasinstrumente:

- = tonlos, luftiges Geräusch
- = hoher Luftanteil
- = Klappengeräusche

Harfe:

- = Die linke Hand flach auf (umsponnene) Saiten legen und schnell bis sehr schnell vertikal (hoch-runter-hoch...) über die Saiten ziehen. Dabei entsteht ein pfeifendes Geräusch
- Umsponnene Saite(n) in ähnlicher Weise mit Fingernagel kratzen
- = mit den Fingerspitzen am unteren Saitenende am Resonanzkasten fest auf die Saiten drücken (eckige Noten), dieselben Noten werden dann (entsprechend der Partitur) normal gezupft.

Streichinstrumente:

- = auf dem Steg spielen, dabei sollte nur das Holz gestrichen werden, die Saiten vorsichtshalber mit der linken Hand dämpfen
- = völlig erstickte Saiten durch Dämpfung mit der linken Hand
- = auf dem Saitenhalter spielen, dadurch entsteht ein dumpfes, "aufheulendes" Geräusch
- = "natürliche" kleine-Sekund-Flageolet-Griffe dienen dazu, die Saiten während des Streichens oder Aufschlagens (c.l.b.) am Klingen zu hindern.
- = relative, graphische Notation eines sich verdichtenden Col legno battuto-"Hagels", der in etwa dem Graphischen entsprechend unabhängig voneinander – ausgeführt werden sollte.
- s.t.= sul tasto, s.p. = sul ponticello, c.l.b. = col legno battuto
- s.t. poss. = so weit auf dem Griffbrett wie möglich bzw. extrem weit auf dem Griffbrett

Schlagwerk:

- Prallerschläge = den (elastischen!) Stiel (unterhalb des Schlägelkopfes) in der Art auf die jeweilige Aufschlagstelle schlagen, dass der Schlägel zurückfedert, so dass bei kontrolliertem Gegendruck durch die Hand "Praller" bzw. dicht aufeinander folgende Anschläge entstehen. Dabei wird unterschieden zwischen hohen und tiefen Klängen. Ggf. kann mit linearer Verlagerung der Anschlagstelle des Schlägels auch eine Art Glissando hervorgerufen werden, die Notation ist dementsprechend relativ zur entstehenden (unbestimmten) Tonhöhe, die 4 Notenlinien beziehen sich also auf die Anschlagstelle des Schlägels:
- Auch bei Flexaton und Waldteufel wird die entstehende (unbestimmte) Tonhöhe relativ notiert, bei Flexaton verändert sich diese durch den Druck mit dem Daumen auf den Bügel. Beim Waldteufel entsprechend durch den Druck mit dem linken Daumen (oder anderen Fingern) auf das Fell.



















